

## Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl in Ulm 9. Juni 2024

### Antworten der Partei: Die Linke

#### 1. Armut und Einsamkeit

Rund ein Fünftel aller über 65-Jährigen in Deutschland lebt in Armut oder an der Armutsschwelle – Tendenz steigend. Armut heißt nicht nur, schlechtes Essen und unzureichende Wohnbedingungen zu haben, sondern von der kulturellen und sozialen Teilhabe ausgeschlossen zu sein. Altersarmut nach einem langen Arbeitsleben ist beschämend, irreversibel und verschärft Einsamkeit.

**Was wollen Sie tun, um die gesellschaftliche Teilhabe von sozial benachteiligten und ausgegrenzten alten Menschen zu gewährleisten?**

→

*Um die gesellschaftliche Teilhabe von sozial benachteiligten und ausgegrenzten älteren Menschen zu gewährleisten, sind verschiedene Maßnahmen möglich. Eine Möglichkeit ist die Weiterentwicklung der Lobbycard, um den Zugang zu sozialen und kulturellen Angeboten zu erleichtern. Wir brauchen mehr Sozialraumcafés mit günstigen Angeboten, die als Treffpunkt dienen und den sozialen Austausch fördern. Präsenzbesuche von einsamen Senioren könnten ebenfalls dazu beitragen, ihre Isolation zu verringern. Kulturelle Angebote über die Kulturloge könnten den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen ermöglichen. Bei diesen Angeboten ist ein persönlicher Kontakt sehr wichtig, um individuelle Angebote zu finden. Auch hier kann ein Angebot zum gemeinsamen Austausch und zur Vernetzung gemacht werden.*

*Verschiedene Wohnformen wie Alters-WGs und Generationenwohnen könnten zudem eine alternative Wohnmöglichkeit bieten, die soziale Kontakte und Teilhabe fördert.*

*Positiv sind die bereits bestehenden Maßnahmen zur Überprüfung der Ansprüche auf Leistungen und der kostenlose Energiesparcheck. Besonders freut es uns, dass es möglich wurde, den Notfalltopf für Herzenswünsche von Senior\*innen auf den Weg zu bringen.*

*Es ist entscheidend, dass wir uns als Stadt für die Bedürfnisse dieser Menschen einsetzen und sie aktiv unterstützen. Nur so können wir sicherstellen, dass auch ältere Menschen, die sozial benachteiligt oder ausgegrenzt sind, ein würdevolles und erfülltes Leben führen können.*

#### 2. Altersgerechtes Wohnen

Mit zunehmendem Alter und bei körperlichen und gesundheitlichen Einschränkungen wird die Wohnsituation für die Lebensqualität immer wichtiger. Barrierefreie, bezahlbare Wohnungen sind Mangelware.

**Was wollen Sie tun, um mehr bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum zu schaffen?**

*Um mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum zu schaffen, den wir dringend brauchen, ist es wichtig, verschiedene Maßnahmen zu ergreifen. Die UWS baut bereits 100% barrierefreie Wohnungen, was ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist. In Ulm gibt es das Instrument der Konzeptvergabe an Bauträger, bei dem auch das Wohnen für Senior\*innen in verschiedenen Wohnformen eine entscheidende Rolle spielen sollte. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass 40% der neu gebauten Wohnungen sozial gefördert sein sollen, und dieser Beschluss muss unbedingt bestehen bleiben. Es ist wichtig, dass die Stadt weiterhin Anreize schafft und Maßnahmen ergreift, um bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Dies kann durch Förderprogramme, Kooperationen mit Bauträgern und Investitionen in den sozialen Wohnungsbau erreicht werden.*

**Welche Anreize planen Sie für die Ausweitung alternativer Wohnformen zur Ergänzung des Wohnens zu Hause, des Betreuten Wohnens und der Pflegeheime?**

→

Um alternative Wohnformen zur Ergänzung des Wohnens zu Hause, des Betreuten Wohnens und der Pflegeheime zu fördern, können verschiedene Anreize geschaffen werden. Ein vorbildliches Projekt in Einsingen zeigt bereits, wie eine Kooperation zwischen einem Bauträger (FIDES) und einem sozialen Träger (ASB) erfolgreich umgesetzt werden kann. Solche Projekte sollten weiter gefördert werden. Die Konzeptvergabe spielt hierbei eine wichtige Rolle, da der Bauträger mit dem überzeugendsten Konzept bevorzugt werden sollte.

Ein sozialräumliches Wohnungsmanagement könnte älteren Menschen Anreize bieten, in kleinere Wohnungen oder Senioren-WGs im eigenen Sozialraum zu ziehen. Es ist wichtig, dass ältere Menschen die Möglichkeit haben, in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Das Sprichwort "Einen alten Baum verpflanzt man nicht" unterstreicht diese Notwendigkeit.

Darüber hinaus könnten generationenübergreifende gemeinsame Wohnformen gefördert werden, um den Austausch zwischen verschiedenen Altersgruppen zu fördern und soziale Isolation zu verhindern. Durch gezielte Förderprogramme, Beratungsangebote und finanzielle Anreize können alternative Wohnformen für ältere Menschen attraktiver gemacht werden.

→

### **3. Gesundheit, Pflege und Prävention**

Gesundheit, Pflege und Prävention sind Bausteine für den Erhalt der Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter. Präventive, mobile, ambulante und stationäre Angebote sollten bedarfsgerecht und in einer guten Qualität, einschließlich der sozialen Zuwendung und Betreuung, genutzt werden können.

**Was wollen Sie tun, um eine wohnortnahe medizinische Versorgung zu gewährleisten?**

→

Um eine wohnortnahe medizinische Versorgung zu gewährleisten, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. In Ulm sind wir im Krankenhausbereich gut versorgt durch die Uniklinik und das BWK. Schwieriger gestaltet sich jedoch die Versorgung mit Fachärzten, was in die Zuständigkeit des Gesundheitsamtes fällt, das beim Alb-Donau-Kreis angesiedelt ist.

Die flächendeckende Schaffung von Gemeinschaftspraxen kann ein guter Schritt sein, um die medizinische Versorgung zu verbessern. Es ist wichtig, Angebote zur Prävention sowie Pflegedienste und soziale Träger zu stärken, die in Ulm aktiv sind. Besonders wichtig ist es, Angebote in jedem Sozialraum zu schaffen, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Durch die Stärkung von Gemeinschaftspraxen, Präventionsangeboten und Pflegediensten sowie die Schaffung von Angeboten in jedem Sozialraum kann eine wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleistet werden. Es ist wichtig, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Wohnort Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung haben.

→

#### **4. Mobilität**

Mobilität ist ein unverzichtbarer Teil des täglichen Lebens und der Daseinsvorsorge. Insbesondere im ländlichen Raum ist es notwendig, attraktive und umfassende Mobilitätslösungen zu finden.

***Was wollen Sie tun, um eine attraktive und altersgerechte Mobilität für ältere Menschen zu gewährleisten?***

→

Um eine attraktive und altersgerechte Mobilität für ältere Menschen zu gewährleisten, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. In Ulm ist es bereits positiv, dass 30% des Verkehrsanteils auf Fußgänger entfallen. Es ist jedoch wichtig, das Angebot für Fußgänger attraktiver zu gestalten, indem gut ausgebaute Wege für Fußgänger geschaffen werden und eine klare Trennung von Fuß- und Radverkehr erfolgt. Für ältere Radfahrer sind sichere Radwege unerlässlich.

Ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) mit einem attraktiven Streckennetz ist besonders wichtig. Es sollte gewährleistet sein, dass ältere Menschen auch nachts angstfrei den ÖPNV nutzen können. Die Einführung von Ruf- und Sammeltaxis in der Nacht könnte eine zusätzliche Option sein. Der ÖPNV sollte für alle Menschen erschwinglich sein, wobei das Sozialticket für Inhaber\*innen der Lobbycard bereits existiert und die Hoffnung besteht, dass ein ähnliches Angebot auch für das D-Ticket eingeführt wird.

Es wäre auch sinnvoll, einen günstigeren Einzelfahrschein anzubieten für Menschen, die den ÖPNV selten nutzen. Die Einführung des Kurzstreckentickets ist ebenfalls ein Schritt in die richtige Richtung, um die Mobilität für ältere Menschen zu verbessern. Durch diese Maßnahmen kann eine attraktive und altersgerechte Mobilität gewährleistet werden.

→

Mobil sein bedeutet nicht nur auf Verkehrsmittel und eine gute Anbindung zurückzugreifen. Mobil sein bedeutet auch, sich ohne Barrieren im öffentlichen Bereich bewegen zu können.

***Was wollen Sie tun, damit Straßen und Gehwege so gestaltet werden, damit ältere Menschen sich gut zurechtfinden und eine gut zugängliche Nahversorgung haben?***

→

*Um Straßen und Gehwege so zu gestalten, dass ältere Menschen sich gut zurechtfinden und eine gut zugängliche Nahversorgung haben, muss sich einiges ändern. Fußwege sollten gut ausgebaut und von anderen Verkehrsteilnehmern getrennt sein, um die Sicherheit und den Komfort für ältere Menschen zu gewährleisten. Kopfsteinpflaster kann ein Hindernis für die Barrierefreiheit darstellen, daher sollten Möglichkeiten zur Bearbeitung der Steine gefunden werden, um es für Rollstuhlfahrer\*innen und Personen mit Rollatoren zugänglicher zu machen.*

Maßnahmen zur Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen sind ebenfalls wichtig, um sicherzustellen, dass sie sich gut zurechtfinden können. Bänke im öffentlichen Raum sollten mit Armlehnen ausgestattet sein, damit ältere Menschen sie zum Ausruhen nutzen können und sich auch danach gut wieder erheben können. Der öffentliche Raum sollte auch ohne Konsum zum Verweilen einladen, um älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, sich in ihrer Umgebung wohlfühlen und soziale Kontakte zu pflegen.

Durch die Gestaltung von Straßen und Gehwegen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen sowie Maßnahmen zur Barrierefreiheit kann eine Umgebung geschaffen werden, von der alle Bürgerinnen und Bürger profitieren.

## **5. Digitalisierung**

Auch die Älteren müssen sich im digitalen Zeitalter zurechtfinden. Immer mehr möchten sich dem Thema öffnen, aber viele können mit dieser Entwicklung nicht mithalten. Und immer mehr Einrichtungen der Infrastruktur werden ausgedünnt und sind nur noch online erreichbar.

### ***Was wollen Sie tun, um Senior\*innen bei dieser Entwicklung mitzunehmen?***

Um Senior\*innen bei der digitalen Entwicklung mitzunehmen, wollen wir die bestehenden Angebote in Ulm weiter unterstützen und ausbauen. Dazu gehören das Verschwörhaus, Jugend aktiv und der Generationentreff. Wichtig ist es, auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen und sowohl Gruppen- als auch Einzelangebote anzubieten. Für individuelle Bedürfnisse sind Einzel- und Gruppenkurse mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden wünschenswert. Für barrierefreie Angebote Materialien in einfacher Sprache und benutzerfreundliche Geräte. Um digitale Teilhabe zu schaffen, ist der Aufbau von Online-Communities und intergenerationelle Projekten eine gute Sache und für die Digitale Sicherheit müssen Schulungen zu Datenschutz und Sicherheit sowie praktische Hilfe bei der Nutzung von Sicherheitssoftware erfolgen.

### ***Was wollen Sie tun, um eine gesellschaftliche Teilhabe auch ohne PC und Smartphone sicherzustellen?***

Angebote, die die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben betreffen, müssen auch analog verfügbar sein. In den Sozialräumen muss in den sozialen Treffs eine Beratung zu Fragen und Angeboten analog stattfinden. Wichtige Dienstleistungen wie Bankgeschäfte und der Erwerb von Tickets müssen vor Ort und ohne digitale Hilfsmittel möglich bleiben.

Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass auch Menschen ohne digitale Geräte am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

## **6. Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Unsere Gesellschaft ist zunehmend bedroht durch grundlegende globale Veränderungen. Dazu gehören unter anderem der Klimawandel, Gefährdung von Demokratie und Freiheit, Verschärfung sozialer Ungleichheit.

### ***Was wollen Sie tun, um ältere Menschen vor den Folgen des Klimawandels besser zu schützen?***

Gerade ältere Menschen müssen wir vor den Auswirkungen des Klimawandels besonders gut schützen, da sie zu einer der vulnerabelsten Gruppe in Bezug auf das Klima gehören. Zu den konkreten Maßnahmen, die wir ergreifen können, um ältere Menschen vor den Folgen des Klimawandels besser zu schützen zählen: Vor allem Sensibilisierung und Aufklärung: Informationskampagnen über die Auswirkungen des Klimawandels auf ältere Menschen und wie sie sich schützen können. Notfallpläne: Entwicklung von Notfallplänen für extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen oder Überschwemmungen, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Die Sicherstellung einer adäquaten Gesundheitsversorgung für ältere Menschen, insbesondere bei hitzebedingten Erkrankungen wie Hitzschlag oder Dehydrierung. Besonders wichtig sind Investitionen in eine klimaresiliente Infrastruktur. Wir müssen Plätze entsiegeln, damit ein Aufheizen verhindert wird, wir brauchen viel Grün in der Stadt, sowie Wasserläufe, Sprühnebel und Trinkbrunnen. Es müssen „Coole Zonen“ eingerichtet werden, das sind kühle Räume, in denen angenehme Temperaturen zwischen 20 und 24 Grad Celsius herrschen. Die Räume sind für alle Menschen kostenfrei zugänglich, ohne etwas konsumieren zu müssen. Unser Vorbild könnte der Wiener Hitze Aktionsplan sein.

### ***Was wollen Sie tun, um ein demokratisches Miteinander von Jung und Alt zu fördern?***

→

Um ein demokratisches Miteinander von Jung und Alt zu fördern, ist es entscheidend, generationenübergreifende Angebote zu schaffen und gezielte gemeinsame Aktionen zu ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist die Kooperation zwischen Jugend aktiv Ulm und dem Seniorenrat, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen fördern.

Stadtteiltreffs können als Orte dienen, an denen verschiedene Aktivitäten für Jung und Alt stattfinden können, um Begegnungen und den Austausch zu ermöglichen. Ein weiteres erfolgreiches Modell ist der Generationentreff, der unterschiedliche Aktionen für alle Altersgruppen bündelt und somit eine Plattform für generationsübergreifende Interaktion bietet.

Um Altersdiskriminierung entgegenzuwirken, ist es wichtig, sich aktiv für eine Antidiskriminierungsstelle einzusetzen, die sich gezielt mit jeder Art von Diskriminierung, so auch mit der aufgrund des Alters auseinandersetzt und Maßnahmen zur Sensibilisierung und Prävention ergreift.

### ***Was wollen Sie tun, um einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit zu leisten?***

Um einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit zu leisten, ist es wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, die allen Menschen unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht oder sozialen Hintergrund gleiche Chancen und Teilhabemöglichkeiten bieten. Dazu gehören barrierefreie und sozial geförderte Wohnungen, gemeinschaftliche Wohnmodelle für Seniorinnen und Senioren, sowie die Schaffung von Quartierstreffs zur sozialen Teilhabe.

Es ist entscheidend, Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren einzurichten, um finanzielle Probleme anzusprechen und Unterstützung anzubieten. Ein gut gefüllter Notfalltopf für Herzenswünsche kann dazu beitragen, dass ältere Menschen in Notsituationen unterstützt werden und sich ihre Lebensqualität verbessert.

Altersarmut ist weiblich! Um dem vorzubeugen, müssen wir im Arbeitsleben bereits spezifische Maßnahmen ergreifen, wie die Schließung des Gender Pay Gaps, um eine gerechtere Bezahlung für Frauen zu gewährleisten. Zudem sind gute Betreuungsangebote notwendig, damit Menschen ihrer Berufstätigkeit nachgehen können und nicht aufgrund von familiären Verpflichtungen benachteiligt werden. Das ist besonders für Alleinerziehende ein wichtiger Aspekt.

Durch diese Maßnahmen können wir dazu beitragen, soziale Gerechtigkeit zu fördern und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, ein würdevolles Leben zu führen.

→

## **7. Engagement und Mitbestimmung**

Baden-Württemberg ist eines der Bundesländer, in denen das bürgerschaftliche Engagement durch fast alle Altersgruppen hindurch stark ausgeprägt ist. Viele Angebote im sozialen Bereich ergänzen die bestehenden professionellen Dienstleistungen und stellen damit einen wichtigen Teil der Versorgungslandschaft vor Ort dar.

### ***Was wollen Sie tun, um das freiwillige, bürgerschaftliche Engagement zu stärken?***

→

Um das freiwillige, bürgerschaftliche Engagement zu stärken, ist es wichtig, die Wertschätzung für ehrenamtlich Engagierte in der Gesellschaft zu erhöhen und sie aktiv zu unterstützen. Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Baustein für den Zusammenhalt der Gesellschaft und ermöglicht es, gesellschaftliche Aufgaben zu erfüllen, die sonst nicht geleistet werden könnten.

Besonders für Seniorinnen und Senioren kann das Ehrenamt eine wertvolle Möglichkeit sein, weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, persönliche Erfüllung zu finden und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Es ist daher notwendig, dass ehrenamtlich Engagierte die Wertschätzung der Gesellschaft spürbar erleben. Hier leistet "Engagiert in Ulm" einen wichtigen Beitrag, indem hier Unterstützung und Anerkennung für ehrenamtliches Engagement geboten wird. Zusätzlich können Maßnahmen wie die Ehrenamtskarte oder die Ehrenamtschale dazu beitragen, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu honorieren und zu fördern.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Ehrenamtszuschale stärker genutzt wird und weitere Anreize geschaffen werden, um freiwilliges Engagement attraktiv zu gestalten und mehr Menschen dazu zu ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

→

***Was wollen Sie tun, um die politische Mitsprache von Älteren zu sichern?***

→

Um die politische Mitsprache von Älteren zu sichern, ist es wichtig, ihre Bedeutung als wichtigen Teil der Gesellschaft anzuerkennen und ihre Beteiligung an politischen Prozessen zu fördern. Ältere Menschen stellen einen großen Teil der Bevölkerung dar und bringen wertvolle Erfahrungen und Perspektiven ein.

In Ulm engagieren sich ältere Menschen bereits in hohem Maße, insbesondere im Ehrenamt. Organisationen wie der Seniorenrat und der Generationentreff vertreten die Interessen älterer Menschen und leisten dabei vorbildliche Arbeit. Viele ältere Menschen sind zudem in den RPDen aktiv und arbeiten dort in Vorständen. Dort bringen sie sich aktiv in die Diskussionen zur Ulmer Stadtpolitik ein.

Es ist nun an der Zeit, das Dialogmodell zu überarbeiten und die Mitbestimmung der (RPD) weiter zu stärken.

Darüber hinaus spielen ältere Menschen auch eine wichtige Rolle im Gemeinderat und in Ortschaftsräten, wo sie entscheidend zur politischen Gestaltung beitragen. Es ist wichtig, ihre Expertise und Erfahrungswerte zu nutzen, um eine inklusive Politik zu gestalten, die die Interessen aller Generationen berücksichtigt.